

Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist/Ruedi Keller, SP): Die Kornhausbühne der Jugend!

Das Stadttheater Bern konnte neue Räume in den Vidmar-Hallen beziehen und braucht deshalb die Kornhausbühne nicht mehr. Der Mietvertrag läuft Ende Oktober 2008 aus. Die bereits leer stehenden Räumlichkeiten eignen sich im heutigen Zustand weder als Wohn- noch als Büroraum. Hingegen könnten sie ohne bauliche Investitionen wieder als Theaterraum, zum Proben, für Veranstaltungen und Vorstellungen genutzt werden. Der vom Stadttheater der städtischen Liegenschaftsverwaltung bezahlte Mietzins von Fr. 120'000.00 pro Jahr für den ca. 300 m² grossen Dachstock liegt wohl deutlich über dem Marktwert, sicher aber jenseits der Möglichkeiten der interessierten Kulturschaffenden.

Als Nachfolge-Mieterin bewirbt sich die Junge Bühne Bern JBB (Verein). Sie ist eine Interessengemeinschaft von mehreren Institutionen, die klassische Kulturvermittlung und Jugendförderung betreiben (Infoklick Schweiz, Stiftung Berner Symphonieorchester, Spielart, Bounce Hip Hop, Schultheaterfestival Bern, Hochschule der Künste Bern, Jugendmusik Gemeinde Köniz, Kindermuseum Creaviva ZPK und weitere). Mit dem Konzept „Eine Junge Bühne im Kornhaus Bern“ will sie öffentliche Interessen des Jugend- und Kinderbereiches wahrnehmen, Kinder- und Jugendkulturangebote aufbauen, Kulturvermittlung und Networking betreiben, Präventions- und Integrationsarbeit leisten und eine Plattform für Kinder- und Jugendkultur in der Stadt und Region Bern schaffen. „Jung“ sind für die „Junge Bühne Bern“ Kinder und Jugendliche von 5 bis 25 Jahren. Gefässe dafür könnten z.B. sein: „Schultheatermorgen“ (Gastspiele von Schultheaterproduktionen); „Kultur-Lehrerzimmer“ (kulturelles Informationstreffen für Lehrpersonen zum aktuellen Kulturangebot in der Stadt Bern), „Kulturklassenzimmer“ (Kulturschaffende treffen SchülerInnen); Integrationsprojekte (mit MigrantInnen), Vorstellungen der bereits bestehenden Spielclubs und Kinder- und Jugend-Ensembles; Jugendkulturprojekte (Jugendliche realisieren eigene Projekte und Produktionen); Gastspiele von Profis für Kinder und Jugendliche z.B. im Rahmen von Festivals, spartenübergreifende Kulturvermittlungsangebote, welche die Möglichkeiten der einzelnen Institutionen sprengen; Workshops, Weiterbildung, Kurse; Offenes Foyer als Treffpunkt und für kleinere Auftritte, Try-Outs.

Mit der Jungen Bühne Bern JBB könnte als Mieterin eine professionelle und erfahrene Organisation des Jugendkultur- und Kulturvermittlungsbereiches gewonnen werden, deren InitiantInnen auf eine mehr als zehnjährige Erfahrung mit Projekten in diesen Bereichen zurückblicken können und einen bedeutenden Leistungsausweis vorweisen können. Bisher flossen von Seiten der Stadt keine Subventionen. Für einzelne Projekte wurden jeweils pro Jahr Fr. 20'000.00 bis Fr. 40'000.00 gesprochen. Heute werden jeweils andere Spielstätten wie das Schlachthaus, das ZPK, der Gurten, Gäbelbach oder die Reitschule benützt, doch ist dies wegen eigener Bedürfnisse der Betreibenden jeweils nur für wenige Tage pro Jahr möglich. Die JBB wäre bereit, die Verwaltung der Kornhausbühne leitend zu übernehmen und mit den anderen interessierten Kultur-Institutionen eine Betriebsgruppe zu bilden.

Für die Fraktion SP/JUSO ist Kulturvermittlung und Jugendkultur im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung, Prävention, Kompetenzaufbau und Integration wichtig und förderungswert. Sie stellt deshalb dem Gemeinderat den Antrag:

1. Die Kornhausbühne Bern der Jugend zur Verfügung zu stellen und mit der Jungen Bühne Bern einen Mietvertrag abzuschliessen. Zwecks Kulturvermittlung und Jugendkultur-

Förderung ist ein Leistungsauftrag zu erstellen und ab dem Jahr 2009 der Mietzins von der Stadt Bern zu übernehmen.

2. Die Junge Bühne Bern zwecks Umsetzung des vorliegenden Konzeptes bei der Suche eines anderen geeigneten Raumes zu unterstützen, falls die Kornhausbühne bereits anderweitig vermietet wäre.
3. Weiter wird die JBB mit einer Grundfinanzierung ausgestattet, welche durch Beiträge der verschiedenen beteiligten Institutionen sowie des Kantons Bern, ev. des Bundes im Rahmen der Förderung der Kulturvermittlung ergänzt werden. Soweit möglich sind diese aus den für die Kulturvermittlung reservierten Geldern zu speisen.
4. JBB arbeitet mit einem Leistungsvertrag der Stadt Bern im Bereich Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche zusammen mit den beteiligten Institutionen.

Bern, 15. Mai 2008

Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist/Ruedi Keller, SP), Beni Hirt, Christof Berger, Thomas Göttin, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Stefan Jordi, Liselotte Lüscher, Hasim Sönmez, Annette Lehmann, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Giovanna Battaglio, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Ursula Marti, Andreas Zysset

Antwort des Gemeinderats

Die künftige Nutzung des Dachstocks im Kornhaus, der seit dem Wegzug der Probebühne des Stadttheaters Bern freisteht, war schon wiederholt Gegenstand von Diskussionen, auch im Stadtrat. Die zuständige Liegenschaftsverwaltung hat sich entschieden, die betroffene Fläche in Büroräumlichkeiten umzuwandeln und ist mit potentiellen Mietern im Gespräch.

Bereits im Frühjahr 2008 hat der Leiter der Jungen Bühne Bern, JBB, sein Interesse an der Nutzung der Kornhausbühne im 4. Stock bei der Liegenschaftsverwaltung angemeldet. Diese musste der JBB aus verschiedenen Gründen eine Absage erteilen, insbesondere weil sich das Gebäude nicht für weitere rund 100 Veranstaltungen mit entsprechendem Publikumszufluss eignet (beschränkte Liftkapazität, fehlende sanitäre Einrichtungen). Zudem war die geforderte Miete in einem Bereich, der die Möglichkeiten der JBB bei weitem übersteigt.

Der Gemeinderat begrüsst die Tätigkeit der Jungen Bühne Bern sehr, ist ihm doch Kulturvermittlung gerade gegenüber jungen Menschen ein wichtiges Anliegen. Er weiss, dass die Abteilung Kulturelles die JBB mit jährlich Fr. 20 000.00 unterstützt, und damit an deren Projekte namhaft beiträgt. Der Gemeinderat ist aber auch der Meinung, dass das Budget der Abteilung Kulturelles überwiegend in direkte kulturelle Aktivität investiert werden soll und nicht in teure Infrastruktur.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 19. November 2008

Der Gemeinderat